

und Zehen. Gleichzeitig wurde der früher beinahe 6 Fuss grosse Patient durch Ausbildung einer Kyphose ganz erheblich kleiner. Es entwickelte sich eine grosse Herzschwäche, er bekam wiederholentlich Ohnmachten und starb in einer solchen, 8 Jahre nach Beginn seiner Krankheit.

Aus der sehr genauen Besprechung der durch die Obduction aufklärten anatomischen und mikroskopischen Verhältnisse durch Klebs mag Folgendes als besonders wichtig hervorgehoben werden. An der Grössenzunahme hatten auch Theil genommen, abgesehen von den bereits genannten Regionen, die Schädelkapsel, das Gehirn, die Blutgefässe und die Herzklappen. Namentlich zeigte sich aber eine erhebliche Vergrösserung der Hypophysis cerebri, ein Vorkommniss, das nach Klebs eine gewöhnliche Begleiterscheinung des Riesenwuchses bildet. Auch die Thymus war nicht allein noch persistent, sondern sie zeigte sich sogar vergrössert. Aus ihrem histologischen Verhalten glaubt sich Klebs zu dem Schlusse berechtigt, dass ihre Function mit der Blutgefässentwicklung und Blutgefässneubildung in aller innigster Beziehung steht. Als das Wesentliche des ganzen so complicirten Complexes von Erscheinungen, welche der Riesenwuchs darbietet, erkennt er eine ganz erstaunlich ausgedehnte Neubildung von Blutgefässen, welche sich in allen ergriffenen Organen vorfand und mit welcher natürlich im Allgemeinen eine gesteigerte Stoff- und Säftezufuhr verbunden ist. Wenn die Bezeichnung Riesenwuchs sich nicht bereits eingebürgert hätte, so könnte man den Process ebensogut oder sogar noch zweckmässiger mit dem Namen Angiomatose belegen.

Max Bartels.

Berichtigung.

XXI. Band, S. 261, Zeile 18 von unten nicht Greeni, sondern Green.